

# WÄZLAGERWERK

## durchbricht Werkstattprinzip

Im VEB Wälzlagerwerk „Josef Orlopp“ arbeiten alle Kollegen nach einem einheitlichen Programm. Danach sollen die Arbeitsproduktivität gegenüber 1961 auf 106,8 Prozent steigen und die Selbstkosten außerplanmäßig um 11 Prozent sinken. Dieser Plan ist das Ergebnis vieler Beratungen in den Partei- und Gewerkschaftsgruppen.

Die Parteileitung ging in der Vorbereitung des Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität von den Hinweisen des 14. Plenums des ZK aus, die Werktätigen so zu überzeugen, daß sie lernen, die ökonomischen Gesetze des sozialistischen Aufbaus zur Geltung zu bringen. Dabei lenkte die Leitung die Aufmerksamkeit immer wieder auf das ökonomische Gesetz des stetigen Wachstums der Produktivität der Arbeit. Das geschah nicht abstrakt. Wir gingen davon aus, daß eine unerschöpfliche Reserve für die Steigerung der Arbeitsproduktivität der wissenschaftlich-technische Fortschritt, also die ständige technische Vervollkommnung der Maschinen und Produktionsprozesse ist.

Deshalb ist das Kernstück des Plans zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei uns der Aufbau der vollautomatischen Versuchsfließreihe für die Herstellung von Radialkugellagern. Damit durchbrechen wir in unserem Betrieb das herkömmliche Werkstattprinzip. Natürlich ist die Fertigstellung einer solchen Versuchsfließreihe äußerst kompliziert. Bei uns kommt noch erschwerend hinzu, daß der Aufbau der Fließreihe bei laufender Produktion erfolgt. Bisher wurden im Betrieb bei kontinuierlicher Planerfüllung 150 Maschinen umgesetzt.

### öffentliche Kontrolle

Den Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität auszuarbeiten, ist nur der Anfang. Weit schwieriger ist, die dort fixierten Maßnahmen auch wirklich durchzusetzen. Das erfordert von der Parteileitung eine Kontrolle darüber, wie die Genossen hierbei vorangehen. In den

Parteigruppen, die in den Bereichen arbeiten, wo die Fließreihe aufgebaut wird, erhielt jeder Genosse einen Parteiauftrag mit spezieller Aufgabe. Genossen, die Mitglieder sozialistischer Arbeitsgemeinschaften sind, sorgen dafür, daß diese ihr Programm exakt und gewissenhaft erfüllen. Darum haben sie auch besonderes Interesse an den regelmäßigen Rechenschaftslegungen der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften vor den Gewerkschaftsgruppen, die durch die Betriebssektion der KDT organisiert werden. Einmal sind diese Rechenschaftslegungen eine wichtige Form der Kontrolle. Zum anderen werden dadurch viele Kollegen veranlaßt, ihre Gedanken vorzubringen und so schöpferisch mitzuarbeiten.

Die Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Verkettungen der Doppelpfanschleifmaschinen beschäftigen, erhielten bei ihrer Rechenschaftslegung wertvolle Hinweise. Beim Probelauf der verketteten Doppelpfanschleifmaschinen rollten die Innenringe einer Type nicht mehr selbständig vom Speicher. Die Betriebsschlosser und Elektriker schlugen vor, entweder durch einen Wischer oder durch einen Vibrator das Abrollen der Ringe zu ermöglichen. Nicht immer sind alle Ideen und Vorschläge der Kollegen sofort realisierbar und technisch reif, doch oft bilden sie die Quelle für weitere Überlegungen der Ingenieure.

Bei diesen Rechenschaftslegungen geht es nicht nur um komplizierte technische Fragen, sondern oft auch um ideologische Probleme. Ein Kollege hatte in der Zeitung gelesen, daß die Fließreihe auf Grund von Erfahrungen sowjetischer Experten auf gebaut wird. Er zweifelte die Pressemeldungen an und meinte, daß er von einer solchen Hilfe nie etwas bemerkt habe. In einer Gewerkschaftsgruppenversammlung wiesen die Genossen ihm nach, daß die Grundidee für dieses Objekt aus der staatlichen Kugellagerfabrik in Moskau stammt. Die Genossen nahmen diese